

Absicherung der Saatgutqualität durch Zertifizierung

Die empfohlenen Saatgutmischungen für den Futterbau jetzt auch in zertifizierter Form erhältlich. Das Südtiroler Saatgutqualitätssystem bietet damit eine neue Stufe der Sicherheit.



Beste Saatgutqualität erhöht die Erfolgchancen bei Grünlanderneuerung und -verbesserung.



Dem Alpenraum angepasste Sorten garantieren stabile Erträge in höchster Futterqualität.

Die Vermarktung der Qualitätssaatgutmischungen, die für die Erneuerung und Verbesserung der Wiesen in Südtirol empfohlen werden (siehe S. 50) beruht auf einer Vertrauensbasis zwischen Forschung (Versuchszentrum Laimburg), Beratung (Bergbauernberatung, Fachschulen für Landwirtschaft) und Firmenwesen. Bis heute hat dieses System gut funktioniert.

Die erarbeiteten Empfehlungen der Sorten und der Zusammensetzung der Mischungen werden den Firmen jährlich mitgeteilt und von

ihnen in Eigenverantwortung umgesetzt. Die Prüfung der Einhaltung der Empfehlungen erfolgte inoffiziell und nur sporadisch.

Empfehlungen bisher stets gewissenhaft beachtet

Die Ergebnisse dieser Prüfungen deuten darauf hin, dass die Empfehlungen von den Firmen gewissenhaft beachtet wurden, was in einem solchen System, das auf freiwilliger Basis funk-

tioniert, auf jeden Fall lobenswert ist. Alle Mischungen, die auf den Markt kommen, unterliegen dem geltenden EU-Gesetz bzw. deren Umsetzung in den jeweiligen Staaten und sollen daher bestimmte Kriterien der Saatgutqualität erfüllen.

Die Anforderungen betreffen die Keimfähigkeit, die Reinheit und den Fremdbesatz mit Samen von Arten, deren Vorhandensein von der Rezeptur nicht vorgesehen bzw. futterbaulich unerwünscht ist.

→

Biasion
195 x 64
4c

Zertifiziertes Saatgut seit heuer erhältlich

Die Südtiroler Saatgutmischungen sind ab diesem Jahr auch in zertifizierter Form auf dem Markt erhältlich. Die Zertifizierung ist ein Verfahren, mit dessen Hilfe die Einhaltung bestimmter Anforderungen an Produkte, Personen und Systeme nachgewiesen wird.

Dank der konstruktiven Zusammenarbeit mit der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Futterbau (ÖAG) sind die Südtiroler Saatgutmischungen in das privatrechtlich geregelte Saatgutqualitätssystem der ÖAG eingegliedert worden.

Diese Mischungen sind für den Käufer am „ÖAG-Markenzeichen“ mit der Erklärung „Empfohlen und kontrolliert von der ÖAG“ erkennbar.

Um die Kompatibilität der Südtiroler Qualitätssaatgutmischungen mit dem ÖAG-Qualitätssystem zu gewährleisten, fand eine Anpassung einiger Mischungen (DWi-h, DW-h, KG, U2) an entsprechende ÖAG-Mischungen statt, die sich unwesentlich von den Südtiroler Mischungen unterscheiden. Die restlichen Mi-

» Die Neuerung bedeutet nicht, dass nicht zertifizierte Saatgutmischungen die Qualität nicht erreichen können, sondern dass die Einhaltung von Standards garantiert wird. «

schungen, welche klimatische Besonderheiten des südlichen Randes der Alpen widerspiegeln, werden eigenständig angeführt.

Die Südtiroler Saatgutmischungen behalten auf jeden Fall die übliche bekannte Bezeichnung (siehe S. 50). Somit sind Saatgutmischungen mit derselben Bezeichnung, in derselben Artenszusammensetzung und mit ähnlicher Sortenzusammensetzung in unsertifizierter und zertifizierter Form erhältlich. Auch das Sorten-

spektrum der beiden Systeme zeigt eine gewisse Überlappung.

Die Schwerpunkte des ÖAG-Qualitätssystems

Für die zertifizierten Mischungen gelten strengere Mindestkriterien der Saatgutqualität, deren Einhaltung stets überprüft wird. Das heißt selbstverständlich nicht, dass nicht zertifizierte Saatgutmischungen diese Qualität nicht erreichen können, sondern dass bei den zertifizierten Mischungen die Einhaltung der Qualitätsstandards durch das Prüfsystem garantiert wird. Die Schwerpunkte des ÖAG-Qualitätssystems können folgendermaßen zusammengefasst werden:

Strengere Mindestwerte für die Saatgutqualität: Die Mindestreinheit und die Mindestkeimfähigkeit des Saatgutes der Einzelarten werden zum Teil erhöht, um die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Pflanzenerstellung zu garantieren (siehe Tab).

Keine Toleranz gegen Samen von Ampfer-Unkrautarten (Breitblättriger Ampfer, Alm-Ampfer, Krauser Ampfer). Die geltenden Saat-

Lochmann Erich
195 x 132
4C

gutgesetzt ermöglichen das Vorhandensein von 2 bis 10 Ampfersamen in Proben von 20 bis 100 g der Einzelkomponente der Saatgutmischungen (je nach Art). Beim ÖAG-Qualitätssystem erfolgt die Kontrolle einmal bei den Einzelkomponenten der Mischung und einmal bei der fertig gestellten Saatgutmischung bei einem Probegewicht von 100 g. Bei beiden Kontrollstufen muss der Ampferbesatz gleich null sein. Neben dem bodenbürtigen Besatz an Ampfersamen gibt es auf betrieblicher Ebene mehrere mögliche Ursachen der Verunkrautung durch betriebsfremden Eintrag von Ampfersamen (z.B. Zukauf von verunreinigtem Futter und Stroh, überbetrieblicher Einsatz von Wirtschaftsdüngern mit keimfähigen Ampfersamen, Futterwerbung aus verunkrauteten Pachtflächen). Die Verwendung von zertifizierten Mischungen schließt die Verunreinigung im Saatgut als Quelle der Verunkrautung aus.

Mindestanteil an Sorten, die den klimatischen Bedingungen des Alpenraums besonders gut angepasst sind. Damit sind Sorten gemeint, die in Versuchen im ganzen Alpenraum überdurchschnittliche Ergebnisse bezüglich wichtiger Eigenschaften (z.B. Ertrag, Überwinterung, Konkurrenzkraft, Ausdauer und Verdaulichkeit)

erbracht haben. In den zertifizierten Saatgutmischungen müssen diese Sorten mindestens 15 Prozent bei Dauerwiesenmischungen und 30 Prozent bei Feldfutterbaumischungen ausmachen. Die Liste dieser Sorten wird jährlich vom Versuchszentrum Laimburg und der ÖAG gemeinsam erarbeitet. Diesbezüglich ist es anzumerken, dass einige der Sorten, die futterbaulich sehr wertvoll sind, wenig Samenertrag bringen. Daher ist ihr Saatgutpreis höher als bei den anderen Sorten und das kann sich auf den Preis der Saatgutmischung auswirken. ▴

GIOVANNI PERATONER,
VERSUCHSZENTRUM LAIMBURG
BERNHARD KRAUTZER,
LFZ RAUMBERG-GUMPENSTEIN

Mehr Infos online

Detaillierte Auskünfte über das ÖAG-Qualitätssystem sind bei der Internetadresse www.raumberg-gumpenstein.at/c/images/stories/forschung/institut2/abteilung23/2_3_oeaghandbuch_2011.pdf abrufbar.

Tabelle: Mindestwerte für Reinheit und Keimfähigkeit laut EU-Norm und ÖAG-Richtlinie.

ART	MINDESTREINHEIT (%)		MINDEST-KEIMFÄHIGKEIT (%)		AMPFERSAMEN (MAXIMAL TOLERIERBARE ANZAHL PRO PROBE)		PROBENGEWICHT FÜR AMPFERUNTERSUCHUNG (g)	
	EU-NORM	ÖAG	EU-NORM	ÖAG	EU-NORM	ÖAG	EU-NORM	ÖAG
Glatthafer	90	90	75	75	5	0	80	100
Goldhafer	75	80	70	70	2	0	5	20
Knautgras	90	90	80	80	5	0	30	100
Engl. Raigras	96	97	80	85	5	0	60	100
Ital. Raigras	96	97	75	85	5	0	60	100
Wiesenrispe	85	88	75	80	2	0	5	50
Rotschwengel	90	90	75	80	5	0	30	100
Wiesenschwengel	85	95	80	85	5	0	50	100
Rohrschwengel	95	95	80	80	5	0	50	100
Rotes Straußgras	90	90	75	85	2	0	5	20
Timothe	96	97	80	85	5	0	10	50
Wiesenfuchsschwanz	75	75	70	70	5	0	30	100
Hornklee	95	96	75	75	10	0	30	100
Luzerne	97	97	80	85	10	0	50	100
Weißklee	97	97	80	85	10	0	20	50
Rotklee	97	97	80	85	10	0	50	100
Schwedenklee	97	97	80	85	10	0	20	50

Von der EU-Norm abweichende Werte sind rot markiert.

PR-INFORMATION

145 Jahre im Dienste der Landwirte



Die Firma Biasion entstand im Jahre 1866 als erstes Südtiroler Unternehmen im Bereich des Samenfachhandels und wird nunmehr in dritter Generation von der Familie Saltuari mit seinen 30 Mitarbeitern erfolgreich geführt. Heute ist das Unternehmen marktführend in Begrünungs- und Gartenbelangen sowie kompetenter Partner für die Hydrosaat. Biasion steht in enger Zusammenarbeit mit der Bergbauernberatung, der Laimburg, dem Versuchszentrum San Michele all'Adige sowie den Universitäten für Bodenkultur in Kassel, Wien, Florenz und Padua. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es Biasion, stets auf dem neuesten Wissensstand betreffend Samenmischungen zu sein. Wissen und Erfahrung machen Biasion zum verlässlichen Fachmann.

Biasion steht für beste Qualität, sie erlegt sich selbst strengste Kontrollen der eigenen Samenmischungen unter Verwendung nur bester, ampferfreier und keimfähigster Grassorten auf. Nicht zuletzt diese Tatsache ermöglichte 2010 den Beitritt zur Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Futterbau und somit der Lieferung von ÖAG-kontrollierten Qualitätsmischungen. Neben seiner europaweiten Tätigkeit als Begrünungs- und Hydrosaat spezialist, bietet Biasion in seinem Gardencenter in Bozen auch Hobbygärtnern eine vielfältige Produktpalette und steht den Kunden in allen Gartenfragen zur Seite.

Kontakt: J. Biasion OHG, Siemenstr. 14, Bozen, Tel. 0471 931296, E-Mail: info@biasion.it ▴